

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Postblatt für Wilsdruff,

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burchardtswalde, Croitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lopen, Mohorn, Münzig, Neulirchen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach b. Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Unfersdorf, Weistropf, Wildberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 55 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 10 Pf. pro viergespaltene Corpusspalte.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger in Wilsdruff.

No. 134.

Dienstag, den 13. November 1900.

58. Jahrg.

Erlaß

an die Ortsbehörden, die am 1. Dezember 1900 vorzunehmende Viehzählung betreffend.

Da nach dem Beschlusse des Bundesrathes vom 17. März 1900 in allen deutschen Bundesstaaten eine Erhebung der Viehhaltung nach dem Stande vom 1. Dezember 1900 stattzufinden und diese Aufnahme von Haus zu Haus zu erfolgen hat, werden auf Anordnung des königlichen Ministeriums des Innern zu Dresden in den nächsten Tagen den sämtlichen Ortsbehörden des hiesigen Verwaltungsbezirkes die bezüglichen Druckformulare, für deren Ausfüllung nach Anleitung der aufgedruckten Vorschriften jeder Hausbesitzer zu sorgen verpflichtet ist, zu dem Zwecke der Vertheilung von hier aus übersendet werden. Die Vertheilung der Formulare hat dergestalt zu erfolgen, daß dieselben in der Zeit zwischen dem 15. und 23. November 1900 in die Hände der Hausbesitzer gelangen.

Vom 5. Dezember 1900 ab haben sich sämtliche Ortsbehörden der Wiedereinsammlung der Formulare zu unterziehen und sie bis zum 10. desselben Monats zu beenden. Hierbei ist darauf zu achten, daß sämtliche ausgegebenen Formulare, auch diejenigen, welche nur das Nichtvorhandensein von in den Bereich der Zählung fallendem Vieh bezeugen, vollständig und mit dem Namen des Hausbesitzers unterzeichnet, wieder eingehen; auch ist, soweit thunlich, die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben zu prüfen und bei wahrgenommenen Mängeln deren Abstellung zu veranlassen.

Bis zum 17. Dezember sind sämtliche Listen des Ortes, nach der Statisten-Nummerfolge geordnet, von den Ortsbehörden anher einzureichen. Einwaage bei der Bearbeitung der Ermittlungs-Ergebnisse von dem statistischen

Bureau wahrgenommene Mängel werden durch das Letztere den betreffenden Ortsbehörden direkt mitgeteilt werden und sind durch diese schleunigst abzustellen.

Königliche Amtshauptmannschaft Meissen, am 7. November 1900.

J. A.

Dr. von Brescius, Bez.-Ass.

Tr.

Sonnabend, d. 24. Nov. 1900, Vorm. 12 Uhr

findet im hiesigen Verhandlungs-Saale öffentliche

Sitzung des Bezirksauschusses

statt.

Die Tages-Ordnung ist aus dem Anschläge in hiesiger Hausflur zu ersehen. Königliche Amtshauptmannschaft Meissen, am 8. November 1900.

von Schroeter.

Die in Gemäßheit von § 9, Abs. 1, Ziffer 3 des Reichsgesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden in der Fassung vom 24. Mai 1898 (Reichsgesetzblatt S. 361 Sp. 1) nach dem Durchschnitte der höchsten Tagespreise des Hauptmarktes Meissen im Monate Oktober d. J. festgesetzte und um fünf vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemeinden resp. Quartierwirthen innerhalb der Amtshauptmannschaft im Monate November d. J. an Militärpferde zur Verabreichung gelangende Marschtourage beträgt:

7 Mark	87,5 Pf.	für 50 Kilo Oaser,
3 "	57 "	" 50 " Heu,
2 "	62,5 "	" 50 " Stroh.

Königliche Amtshauptmannschaft Meissen, am 9. November 1900. von Schroeter.

Politische Rundschau.

Noch immer herrscht Ungewißheit über den Tag, an welchem der Kaiser seine angekündigte spätherbstliche Seefahrt anzutreten gedenkt; auch hinsichtlich des eigentlichen Reisezieles des hohen Herrn ist in der Öffentlichkeit noch keineswegs etwas Bestimmtes bekannt. Doch hat jetzt die kaiserliche Nacht „Hörsollen“ ihre Ausrichtung für diese Reise beendet und harret in Kiel nur noch weiterer Befehle.

Die Einstellung des Prinzen Adalbert von Preußen in der deutschen Flotte soll nach in diesem Herbst vollzogener Einsegnung zum Frühjahr nächsten Jahres stattfinden. Der Prinz wird dann mit den Seeladetten des Jahres 1901 seine erste seemannschaftliche Ausbildung an Bord eines unserer Schulschiffe erhalten.

Die Session, zu welcher der Reichstag an diesem Mittwoch zusammentritt, ist die zweite der laufenden Legislaturperiode. Denn die erste Session des im Juni 1898 gewählten Reichstages begann am 6. Dezember desselben Jahres und fand, allerdings durch wiederholte große Vertagungen unterbrochen, erst am 12. Juni 1900 ihren endgültigen Abschluß, an welchem Schlußtage zugleich das bedeutendste Gesetz der gesamten Session, das Flottenverhärtsungsgesetz, definitiv genehmigt wurde. Die Belastung dieser erstmaligen Sitzungsperiode mit zahlreichen und theilweise mehr oder weniger wichtigeren gesetzgeberischen Aufgaben hatte diese ungewöhnliche Ausdehnung der Session auf anderthalb Jahre bewirkt, womit vielerlei Unzuträglichkeiten verbunden waren. Dennoch scheint es fast, als ob auch die am 14. November anhebende weitere Session der gegenwärtigen deutschen Volksvertretung sich sehr in die Länge ziehen werde, denn schon jetzt kann es als gewiß gelten, daß sich das Arbeitsprogramm des Reichstages wiederum recht umfangreich gestalten wird, wenngleich augenblicklich nur wenige der ihm zugeordneten Vorlagen bereits fertiggestellt sind. Dabei ist es sehr wahrscheinlich, daß der bei weitem hervorragende gesetzgeberische Beratungsstoff der neuen Session, die Entwürfe des künftigen Zollgesetzes und Posttarifes, dem Reichstage erst zum beginnenden Frühjahr zugehen wird, was allein schon eine abermalige sommerliche Vertagung des Parlamentes bedingen dürfte. Einweilen jedoch blickt man im Lande der Eröffnung des Reichstages am 14. November weniger wegen der denselben erwartenden Aufgaben, als vielmehr infolge des Umstandes, daß vor den Reichsboten ein neuer Reichskanzler in der Person des

Grafen Bülow erscheinen wird, allgemein mit Interesse entgegen; inwieweit die Erwartung, daß der nunmehrige Reichskanzler bei der ersten Etatslesung im Reichstage sich über die Grundlinien seines politischen Gesamtprogrammes verbreiten werde, in Erfüllung gehen wird, dies wird man ja nun bald sehen.

Anderthalbhundert Millionen für China. Der dem Bundesrath zugegangene Nachtragsetat wegen Bewilligung von rund 153 Millionen Mark, die durch eine Anleihe aufgebracht werden sollen, resp. durch die 4prozentige Schatz-Anleihe von 80 Millionen zur größeren Hälfte schon aufgebracht sind, findet in der Parteipresse, außer bei den Sozialdemokraten, seinen ernstlichen Widerspruch, wenn auch im Centrum und bei den Freisinnigen ziemliches Erstaunen über die Höhe der Summe, die zudem nur für das Jahr 1900 gilt, laut wird. Aber nach der ganzen Lage der Dinge mußte die Expedition stattfinden, und daß unsere Militärverwaltung kein Geld fortwirft, weiß auch Jeder. Die Forderung wird daher im Reichstage sicher mit erheblicher Mehrheit bewilligt werden.

Kein Gesetzesentwurf über die gewerbliche Kinderarbeit. Die Nachricht über einen neuen Gesetzesentwurf betr. die Beschränkung der gewerblichen Kinderarbeit ist schon deshalb unbegründet, weil bis auf die Werkstätten ohne Motorbetrieb und die Hausindustrie schon gesetzlich geregelt ist. Für die in den genannten beiden Betriebsarten beschäftigten Kinder bedarf es aber keines Gesetzes mehr, es können die nöthigen Bestimmungen ohne Weiteres im Verordnungswege auf Grund des Arbeiterschutzgesetzes vom 1891 erlassen werden.

Die Zeitungsgerichte, daß die Reichsregierung Deutsch-Südwestafrika nur noch als „Tauschobjekt“ betrachte, erfahren in der „Nordd. Allg. Ztg.“ ein geharnischtes hoch-offizielles Dementi, wobei erklärt wird, regierungsseitig denke man gar nicht daran, sich dieses oder eines anderen Theiles der deutschen Besitzungen in Afrika zu entledigen.

Der Beginn der neuen Parlamentsession in Frankreich hat sich für das Ministerium Waldeck-Rousseau ziemlich günstig angefallen, da dasselbe in der Deputirtenkammer am Schluß der Debatte über die allgemeine Politik der Regierung ein Vertrauensvotum einheimen konnte. Immerhin bleibt die Entwicklung der Dinge noch abzuwarten, denn nur dem Umstande, daß die Sozialdemokraten und die meisten Radikalen mit für die Regierung stimmten, verdankt letztere diesen ihren parlamentarischen Sieg. Aber beide Parteien sind durchaus keine zuverlässigen Stützen für die Regierung des Herrn Waldeck-Rousseau, der weitere

Verlauf der französischen Parlamentssession bleibt daher sehr abzuwarten.

Aus Madrid wird der Post. Ztg. gemeldet, daß die Hausdurchsuchungen und Einlieferungen im Lande immer noch fortbauern, und schon über 800 Personen verhaftet sind. Darunter befinden sich einige Hundert Geistliche. Ueberhaupt wird in Tausenden von Kirchen, trotz des Belagerungszustandes, für die Sache des Don Karlos von der Kanzel herab Propaganda gemacht. Auch mehrere große Bankiers sollen am Komplott theilhaftig gewesen sein und bedeutende Geldsummen hergegeben haben. Don Karlos bestreitet, daß er den Aufstand veranlaßt.

Der gewesene Präsidentschaftskandidat der Demokraten Nordamerikas, Bryan, scheint infolge seiner abermaligen Wahl Niederlage die Lust, noch ferner eine hervorragende politische Rolle zu spielen, verloren zu haben. Er soll wenigstens Freunden gegenüber seinen Entschluß erklärt haben, nunmehr unter die Journalisten gehen zu wollen.

Der Krieg mit China.

Kleine Kolonnen der verbündeten Truppen treiben allenthalben die chinesischen Marodeure und Boxer zurück. Die Gefechtsverluste sind erfreulicherweise unerheblich, nicht so groß, wie die Todesfälle an Ruhr und Typhus, aber auch diese Epidemien sind im Erlöschen. Vom Befestiger Kaiserhofe läßt man vergnügt weiter. Nach einer Meldung soll der Hofhalt nach Tchangtu, im äußersten Westen des Reiches, verlegt werden, nach der anderen ist's nicht wahr, aber auch mit einer bestimmten Rückkehr nach Peking ist es noch nichts. Der junge Kaiser scheint schon ernstliche Lust dazu gehabt zu haben, aber die Hinrichtung der Mandarine in Waotingtu hat die Herren Tuan und Konforten zur äußersten Anstrengung veranlaßt, die Heimkehr nach der Landeshauptstadt zu hindern. Die Russen setzen ihre militärischen Maßnahmen in der Mandchurei fort; angethrt wird natürlich nichts, i Gott bewahre, aber eine russische Eisenbahn wird gebaut, und daß die bewacht werden muß, ist ebenso selbstverständlich wie — na, sagen wir, harmlos. Die nordamerikanische Regierung läßt hingegen das Gros ihrer Truppen nach den Philippinen abgehen, wo alsdann der Kampf gegen die Aufständischen energisch wieder aufgenommen werden soll. Ob jetzt der Erfolg kommt, bleibt freilich abzuwarten. Immerhin braucht man auch nicht gar zu schwarz zu sehen. Denn wenn bei dem herannahenden Winter die fremden Truppen auch einige Strapazen zu ertragen haben werden, so gilt das von dem auf der Flucht befindlichen Kaiserhofe erst recht.